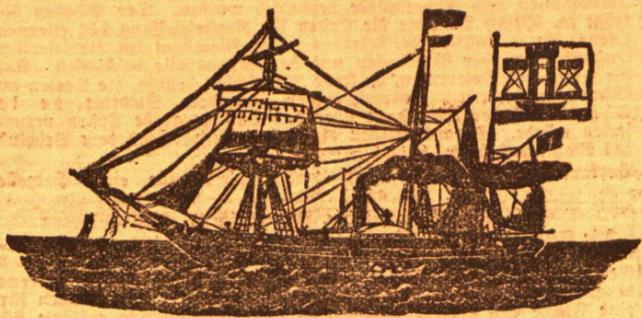


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2550 M.
Durch die Post:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2536 M.
Für durch Streiks, nicht geübliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrags nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Nachsendung unbenutzt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonnen-Spaltheile von Abonnenten mit 250 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 350 M. berechnet
Kleinanzeigen für Briefe 900 M., Auswärtige 1200 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 150 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Nr. 98

Memel, Sonnabend, den 28. April 1923

75. Jahrgang

Neue Strafmaßnahmen im Ruhrgebiet

Paris, 27. April. (Priv.-Tel.) Wie dem „Matin“ aus Koblenz gemeldet wird, hat die interalliierte Rheinlandkommission eine Verordnung erlassen, wonach Industrielle oder andere Persönlichkeiten, die sich weigern, dem Befehl zur Kohlen- oder Kokslieferung der interalliierten Kontrollkommission nachzukommen, schweren Strafen bis zu 5 Jahren Gefängnis unterliegen. Diejenigen Lieferungsanträge, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung eingegangen sind, müssen in einer Frist von fünf Tagen nach ihrer Veröffentlichung ausgeführt werden, sonst werden die gleichen Strafen verhängt.

Die Verhandlung gegen die Kruppdirektoren

Essen, 27. April. (Tel.) So weit wie jetzt feststeht, findet der Prozess gegen die Kruppdirektoren am 3. Mai statt. Eine Änderung des Termins ist jedoch immer noch möglich.

Berlin, 26. April. Einer Blättermeldung zufolge wurde der Vorsitzende des deutschen Ein- und Ausfuhramts in Essn, Regierungsrat Dr. Vertsch, vom französischen Kriegsgericht in Mainz wegen angeblicher Beihilfe zur Sabotage zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beamten des Amts hat aber am 30. Januar zahlreiche Schriftstücke verbrannt, um sie den französischen Besatzungsbehörden zu entziehen.

Bürgermeister Schäfer soll entlassen werden

Essen, 26. April. Die Nachricht, dass General Degoutte in einem Brief an Monsignore Delta seine Einwilligung gegeben hat, dass Bürgermeister Schäfer aus Essen wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes aus dem Gefängnis entlassen werde und in einem Sanatorium oder sonst in einem Hause im besetzten Gebiet mit seiner Familie Aufenthalt nehmen kann, wird bestätigt.

Um die Deputathöhle der Bergarbeiter

Berlin, 26. April. Der von Kommunisten in Essen einberufene Betriebsrätekongress nahm nach einer Meldung der „Arbeiter Stimme“ die Hauptresolution an, durch welche die Bergarbeiter aufgefördert werden, sich geschlossen ihre Deputathöhle zu holen, ohne darum die französischen Offiziere um Erlaubnis zu bitten. Auf aller Zedenanliegen sollen Kohlenverteilungsausschüsse gebildet werden. Die Resolution fordert ferner die Verteilung von Kohlenbalden an die werktätige Bevölkerung, keine Arbeit unter Bajonetten, keine Arbeit, wenn die Möglichkeit besteht, dass die Kohle in die Hände Polnars fällt. Es wurde eine Delegation gewählt, die mit den übrigen Arbeiterorganisationen in Verbindung treten soll.

Gillige Textilwaren für die Ruhrbergarbeiter

Berlin, 27. April. Da die neuen Lohnforderungen der Kohlenbergarbeiter im Ruhrgebiet ein Anzeichen der Kohlenpreisse und eine allgemeine Steigerung der Produktionskosten hervorrufen würden, glaubt man, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, im Reichswirtschaftsministerium eine Lösung in der Lieferung billiger Textilwaren an die Arbeiter gefunden zu haben. Gestern fand eine Zusammenkunft zwischen Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der Industrie, des Großhandels und des Einzelhandels statt, in der verlangt wurde, dass von der Textilindustrie ein Preisnachlass von 25 Prozent und so durch alle Gruppen hindurch Preisnachlässe gewährt werden. Die Verteilung der Textilwaren solle durch die Kommunen geschehen.

Ungehörte Drangsalierung eines Deutschen

Schiff, 24. April. In Unterlederbach hat die Frau Warbarla und ihre Tochter ein Vorbild für Franzosen schwarzer und weißer Hautfarbe aufgemacht. Als ein Lehrer, der in dem gleichen Hause wohnt, der Tochter auf der Straße die Berachtung ausdrückte, wurde er auf Veranlassung eines französischen Offiziers verhaftet und in das Arrestlokal gesteckt. Dort wurde er von den Franzosen in entsetzlicher Weise mißhandelt und beschimpft, schließlich aber freigelassen. Um weiteren Nachforschungen zu entgehen, floh der Lehrer in das unbesetzte Gebiet.

Ausflug auf einen Personenzug

Essen, 26. April. (Tel.) Gestern gegen 11 Uhr abends wurde in unmittelbarer Nähe der französischen Kaserne in der Seyrothstraße auf einen von Alt-Essen einziehenden Personenzug durch Sprengung unmittelbar neben dem Bahngleis ein Anschlag verübt. Hierbei wurden drei Deutsche leicht verletzt und die Fenster Scheiben dreier Wagen zertrümmert. Der Täter wurde nicht ermittelt. Eine Untersuchung ist im Gange. Die französische Behörde, die den Vorfall als ein Attentat auf die französische Kaserne ansieht, verlangt die Ermittlung und Auslieferung der Täter binnen drei Tagen, widrigenfalls der Beigeordnete Bafel und der Polizeikommissar dieses Bezirks ausgewiesen werden.

Belgischer Kirchenfrevler

Sterkrade, 26. April. In Sterkrade-Nord erschienen sechs belgische Infanteristen in der evangelischen Kirche. Der Küster war der Meinung, die Soldaten wollten am Gottesdienst teilnehmen. Er achtete deshalb nicht weiter auf sie und bereitete den Gottesdienst in der Kirche vor, ging dann auf den Friedhof hinaus und kehrte erst später zurück. Er fand die Kirche leer. Die Altardecke und ihr Behälter lagen beschmutzt in einer Ecke, die Altarbibel war in eine andere Ecke geworfen. Das Altarleuchter fand sich auf dem Soller wieder. Der Hut des Küsters, den er in der Kirche zurückgelassen hatte, war beschädigt. Der Kirchenfrevler kann nur durch die Belgier gefasst sein. Der Befehlsbehörde ist durch das Polizeikommissariat Anzeige erstattet worden.

Verbot des Postautoverkehrs in der Rheinpfalz

Manheim, 27. April. (Tel.) Der Provinzdelegierte der Rheinpfalz erließ eine Verordnung, wonach mit Wirkung vom 29. April mitternachts der Verkehr auf sämtlichen Postautolinien einzustellen ist. Die Verordnung bezieht sich auf das gesamte Gebiet.

Pläne für ein deutsch-russisches Wirtschaftsabkommen

Berlin, 27. April. Laut Meldung des „Volkswirtschafters“ wurden in der gestrigen Vorstandssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie Mitteilungen über Verhandlungen gemacht, die mit Rußland über ein großzügiges Wirtschaftsabkommen eingeleitet sind. Nähere Mitteilungen über diese Pläne konnten zurzeit noch nicht gemacht werden.

Straßenkämpfe in München

München, 27. April. (Priv.-Tel.) Eine Versammlung der Jungsozialisten des Münchener Stadtteils Neuhausen wurde gestern abend durch einen Sturmtrupp der Gakentkrenzer überfallen. Als die Schutzmannschaften den Zutritt zum Versammlungsort sperren, warfen sich die Gakentkrenzer in Schwärmlinie zu Boden und eröffneten auf das Lokal ein Feuer. Durch einen der etwa 30 Schüsse wurde ein sozialdemokratischer Versammlungsteilnehmer schwer verletzt. Die Sozialisten machten nun einen Ausfall und drängten die Gakentkrenzer zurück. Auch hierbei wurden Sozialisten verletzt. Die Polizei zeigte sich anherstehend, den Straßenkampf zu verhindern. Die „Münchener Post“ spricht in diesem Zusammenhang von einem ersten offenen Straßenkampf in München.

Das W. L. B. verbreitet die Nachricht von dem Zusammenstoß in folgender Fassung:

München, 27. April. (Tel.) Gestern abend kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen, in deren Verlauf Hand- und Feuerwaffen Anwendung fanden. 4 Personen wurden schwer verletzt. Schließlich waren an dem Kampf 500 Personen beteiligt. Die Kämpfenden wurden von der Schutzmannschaft zerstreut.

514 litauische Studenten in Deutschland

Die „Memelgau-Zeitung“ bringt folgende Meldung aus Kowno: Die deutsche diplomatische Gesandtschaft bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß im Sommersemester des Jahres 1922 die Universitäten und sonstigen Hochschulen Deutschlands von insgesamt 514 Studierenden aus Litauen besucht wurden. Daraus ergibt sich, mit welchem Eifer die Volkshochbildung in Litauen betrieben wird. Außerdem weist noch eine große Zahl litauischer Studenten ihre Studien auf den Universitäten all der anderen europäischen Staaten. Dieser Umstand deutet darauf hin, daß Litauen in relativ ganz kurzer Zeit seine kulturelle Rückständigkeit in der europäischen Völkervereinigung auszugleichen haben wird.

Wenn Litauen wirklich in ganz kurzer Zeit seine kulturelle Rückständigkeit auszugleichen haben sollte — was sehr zu wünschen wäre — dann hat es dies zu einem großen Teile Deutschland zu verdanken; denn jeder Student kostet dem Deutschen Reich eine große Summe Geldes. Die Auffassung der paar „Voss“-Litauer, daß Deutschland ein Sodom und Gomorra wäre, und ebenso diejenige der „Memeler Landeszeitung“ von einer deutschen Verwirrung scheint von den Litauern der Republik also nicht geteilt zu werden.

Die Maitage in Litauen

Kowno, 27. April. (Tel.) Die „Gita“ meldet: Am 1. Mai findet in ganz Litauen das Fest der sogenannten Blumenpflanzung statt, an dem sich alle Schulen und gesellschaftlichen Organisationen beteiligen. Am gleichen Tag findet die Eröffnung der Kunstausstellung statt, die den ganzen Monat andauern wird.

Mißstände an der litauisch-polnischen Demarkationslinie

Kowno, 27. April. (Tel.) Von der neuerdings von den Litauern und Polen festgelegten Demarkationslinie treffen fortwährend Nachrichten über die dort herrschenden Mißstände ein. Die am 3. Februar festgelegte Demarkationslinie geht bekanntlich im Kreis Dikta dem Fluß Merezanka entlang. Da die Felder zahlreicher Einwohner auf beiden Seiten des Flusses liegen, sind die Eigentümer gezwungen, das polnische Territorium zu betreten, um die Arbeit verrichten zu können. Die Polen greifen jedoch zu Terrormaßnahmen, um das Ueberschreiten der Linie zu verhindern. So sind in den Dörfern Puwoz und Mardasawa zahlreiche Personen mißhandelt, zwei darunter zu Tode gemartert worden.

Das neue deutsche Devisennotgesetz

Berlin, 26. April. Wie die Blätter melden, fand im Reichswirtschaftsministerium eine Konferenz von Vertretern der Regierung mit Vertretern des Zentralverbandes der Banken und des Bankgewerbes über das neue Devisennotgesetz statt. Das Gesetz wird auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. Februar 1923 erlassen werden und bedarf daher nur der Genehmigung des Reichsrates. Das Gesetz, das eine grundlegende Änderung der Devisenordnung vom 12. Oktober 1922 mit sich bringen wird, wird voraussichtlich Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.

Für eilige Leser

Die Grundzüge für die neue deutsche Reparationsnote werden wahrscheinlich heute festgelegt.
In München kam es zwischen Jungsozialisten und Gakentkrenzern zu einem Straßenkampf.
Dokumente vom 27. April 29 725,50 (26. April 23 127,—), 114. 683/114 29 500.

Der Stand der Reparationsberatungen

Als Berlin, 27. April. (Priv.-Tel.) Die Vorverhandlungen über die Formulierung des deutschen Angebots an die alliierten Mächte sind noch nicht völlig abgeschlossen, aber doch so weit gediehen, daß sich das Reichskabinett voraussichtlich morgen mit der Festlegung der Grundzüge für die Note befassen können. Ueber diese Grundzüge sollen dann die Parteien unterrichtet und gehört werden. Vor Dienstag ist eine Uebermittlung des neuen deutschen Angebots an die alliierten Mächte nicht zu erwarten.

Die französische Presse ist weiter bemüht, die öffentliche Meinung Frankreichs von vornherein gegen das Angebot mobil zu machen. So glaubt der „Matin“ über die Auffassung der französischen Regierung, wie sie im gestrigen Kabinettsrat zum Ausdruck gekommen ist, berichten zu können, daß Deutschland jetzt keine Vorschläge machen werde, die Beachtung verdienen. Wenn aber wider Erwarten Deutschland Vorschläge machen würde, die in Betracht gezogen werden könnten, dann werde die französische Regierung als Voraussetzung für jede Verhandlung die Bedingung stellen, daß der passive Widerstand aufhören müsse. Das Reich müsse die Waffen niederlegen. Weiter heißt es: „Wir wollten das Ruhrgebiet im guten Einvernehmen mit der Bevölkerung zu einem produktiven Land machen. Durch den Willen Deutschlands ist unser Unternehmen jetzt zu einem wirtschaftlichen Kampf geworden. Der Widerstand Deutschlands ist eine Auflehnung gegen den Vertrag. Eine Verhandlung ist also unmöglich, wenn Deutschland nicht tut, was eine besiegte Armee auf dem Schlachtfeld zu tun hat, das heißt, die Feindseligkeiten einzustellen und sein Kriegsmaterial abzuliefern.“ Diese Forderung wird dann genau präzisiert. Alle Verordnungen und Dekrete zu der Anordnung und Verschärfung des passiven Widerstandes müssen aufgehoben werden, usw. Das normale Leben im Ruhrgebiet, soweit es vom Reich abhängig ist, muß wieder hergestellt und das Recht Frankreichs auf die Besetzung muß anerkannt werden.

Es ist nicht uninteressant, zu sehen, welchen Erwägungen diese Haltung der französischen Presse entspringt. Darüber gibt der Pariser Berichterstatter der „Times“ guten Aufschluß. Er meldet seinem Blatt, daß sich die französische Regierungskreise ernstlich mit dem Problem beschäftigt haben, wie sie nach einem deutschen Angebot die innere Front solange aufrecht erhalten können, bis das von der Regierung erwünschte Verhandlungsergebnis erzielt ist, da es kaum möglich erscheint, die zu erwartende Erlaubnis des Kampfes nachträglich, wenn die Verhandlungen einen ungünstigen Verlauf nehmen sollten, wieder erfolgreich zu überwinden. Man versucht jetzt, die Bevölkerung von Anfang an auf die Wahrscheinlichkeit der Fortdauer der Ruhrprozedur vorzubereiten. Daß Deutschland berartige Bedingungen, wie die Aufgabe des passiven Widerstandes, niemals annehmen wird, ist selbstverständlich. Und so verbreitet denn auch W. L. B. über die Stimmung im Ruhrgebiet eine Nachricht, die dem Willen zum Verharren im passiven Widerstand bekundet und in der es unter anderem heißt: Die im Ruhrgebiet bekanntgewordenen Zeitungsmeldungen, daß Verhandlungen über die Reparationsfrage, und zwar von französischer Seite nur bei einem Aufgeben des passiven Widerstandes erfolgen sollen, haben auf deutscher Seite eine Aenderung der bisherigen Vertretungsattitüde nicht herbeigeführt. Mit einer solchen Aenderung wird auch nicht zu rechnen sein. Darüber besteht in allen beteiligten Kreisen einmütige Auffassung. Die Mittel, die bisher gegen den Einbruch der französisch-belgischen Truppen im Ruhrgebiet angewandt sind, sollen auch weiterhin bis zu der Stunde angewandt werden, in der eine Verständigung über die durch die Ruhrinvasion geschaffene Lage erfolgt ist.

Ein ausführliches Telegramm über den „Matin“-Artikel besagt:

Paris, 27. April. (Tel.) Der „Matin“ veröffentlicht folgenden im besonderen Druck hervorgehobenen Artikel: Angesichts der Unwahrbarkeit der deutschen Regierung, um die französisch-belgische Stellung zu untergraben, muß man klar sehen. Die französische Regierung beschäftigt sich seit gestern damit, von vornherein die Methode ihrer Haltung festzulegen. Es ist außerordentlich zweifelhaft, ob die deutsche Regierung Vorschläge macht, die der Erörterung wert sind. So weit ist das Kabinett Guno noch nicht. Wenn das Kabinett Guno so weit ist, ein Angebot zu machen, das Aufrichtigkeit verdient, wird es sich selbst heftigen Kämpfen aussetzen. Die letzten Verordnungen bereits beweisen, daß Guno vielleicht heute gegen seine Ansicht auf den Weg des fortgesetzten verhärteten Widerstandes getrieben wird. Man kann daher nicht annehmen, daß er politischen Selbstmord begehen und den Alliierten sagen werde: „Wir kapitulieren, wir wollen alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um zu bezahlen.“ Wenn jedoch ein vernünftiger Vorschlag gemacht werde, der erbrückt werden könne, dann sei die französische Regierung entschlossen, alle Werke die unabhängige Bedingung der vollkommenen Urtewerfung des Reichs zu verlangen. Die Wahrung des Ruhrgebietes, bei der man mit der Bevölkerung in gutem Einvernehmen bleiben wollte, sei durch die Schuld des deutschen Reichs zum Wirtschaftskampf geworden. Deutscherseits sei dieser Kampf die Auflehnung gegen den Vertrag von Versailles. Keine Unterhandlung sei also möglich, wenn sich Deutschland nicht für geneigt erkläre und sein Kriegsmaterial ausliefern. Alle finanziellen und alle anderen Maßnahmen, die dazu bestimmt gewesen sind, Streik und Sabotage zu organisieren, müssen offiziell abgeändert werden. Organisationen, die ihren Sitz außerhalb des Ruhrgebietes genommen hätten, müssen wieder eingeleitet werden. Schließlich müßten die für die Gewalt verantwortlichen Urheber von deutschem Reich ebenso streng bestraft werden, wie die von Frankreich. Mit einem Wort, das Reich müsse das normale Leben in jeder Hinsicht im Ruhrgebiet wieder herstellen, das Frankreich auf Grund seines Rechts befehle habe. Bevor nicht der Reichskanzler Guno geneigt sei, auf dieser Grundlage nachzugeben, erachte die französische Regierung alle Angebote und Vorschläge als Manöver, denen Frankreich nicht den geringsten Wert zuerkennen könne.

Ungarische Anleiheverhandlungen

Budapest, 27. April. (Tel.) Das ungarische Reichswirtschaftsministerium meldet amtlich: Ministerpräsident Graf Tisza und Finanzminister Tábor von Kallay begaben sich am 26. April nach

Paris und sodann nach London und Rom, um vor der Reparationskommission und der französischen, englischen und italienischen Regierung die schwere finanzielle Lage Ungarns darzulegen und um die Beibehaltung für eine später aufzunehmende ausländische Kautelle zu schaffen.

Das Verbot der Deutschösterreichischen Freiheitspartei

* Leipzig, 26. April. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelt unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schmidt über die Beschwerde der Deutschösterreichischen Freiheitspartei gegen die Auflösungsverfügungen der Ministerien des Innern von Preußen, Sachsen und Thüringen. Vertreter sind das Reichsministerium des Innern sowie die Ministerien des Innern der drei Länder, die das Verbot erlassen haben. Für die Freiheitspartei sind erschienen die Abgeordneten Wille, Henning und v. Graefe sowie Graf Reventlow. Das Verbot des preussischen Ministeriums des Innern, dem sich die Regierungen von Sachsen und Thüringen angeschlossen haben, erfolgte am 23. März und erstreckt sich auf die Partei einschließlich der Jugendvereinigungen York von Wartenburg. Begründet wird das Verbot, wie der Bericht-erstatte, Reichsgerichtsrat Doehn, ausführte, damit, daß es sich um eine verbotene Fortsetzung verbotener Verbände handelt, so der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, des Nationalverbandes deutscher Soldaten u. a. Ferner unterstehe die Partei der Führung Hitlers. Ihr Ziel sei nach Aeußerung Grafes auf die Beilegung des Parlamentarismus gerichtet und zwar nicht auf verfassungsmäßigem, sondern auf gewalttätigem Wege. Deshalb wurden Kundenschaufen fogenannten Turnerschaufen gebildet, die dem Kommando des Oberleutnants Kobsch unterstellt waren. Diese Turnerschaufen stellten eine militärische Organisation dar, die zum Umsturz und zum Bürgerkrieg führen sollte. Sie selbst waren wieder ein Bestandteil des deutschösterreichischen Kampfkörpers und bildeten die Organisationsabteilung 2. In dieser Beziehung schwebte ein Verbot gegen Kobsch und Genossen, so daß das betreffende Material nicht in vollem Umfange vorgelegt werden kann.

Nach einer Pause machten die Regierungsvertreter das Material vor, das zum Verbot der Freiheitspartei geführt hat. Während der Ausföhrung der Regierungsvertreter erkundete mehrfach Urträge im Zuhörerraum, so daß der Vorsitzende scharf dagegen Stellung nehmen mußte. Nach weiteren Ausführungen v. Grafes und des Reichs-anwalts Gerold wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. In nicht-öffentlicher Sitzung stellten die Beschwerdeföhrer Beweisanträge über das östliche Kampfkörpers und über die Beziehungen des Reichs- wchministeriums zu den Turnerschaufen der Freiheitspartei. Gegen 2.48 Uhr wurde die Sitzung auf Freitag 1 1/2 Uhr vertagt.

Rückkehr der Russen nach Kaukasus

* London, 26. April. „Reuter“ berichtet aus Kaukasus, daß Ismet Pascha Haltung, der in der ersten Kommission auf Rußland und die Meerengen Bezug genommen hatte, beträchtliche Aufmerksamkeit erregt hat und als Anzeichen dafür angesehen wird, daß Rußland die Absicht habe, seine Haltung zu ändern und den Vertrag zu unterzeichnen. Die Rückkehr der Russen nach Kaukasus werde infolgedessen als wahrscheinlich angesehen.

Der Geburtstag des Dichters Arno Holz

* Berlin, 26. April. Der Dichter Arno Holz erhielt heute zu seinem 60. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche, darunter vom Reichspräsidenten, vom preussischen Ministerpräsidenten, vom Magistrat der Stadt Berlin, vom Regierungspräsidenten im Königreich Preußen usw. Das Schreiben des Reichspräsidenten schließt mit den Worten: Ich wünsche Ihnen von Herzen eine Reihe von Jahren dichterischer Fruchtbarkeit und verbinde mit diesem Wunsch die Ueberreicherung einer Ehrengabe, von der ich selbst am meisten bedauere, daß sie im Hinblick auf die wirtschaftlichen Nöte unseres Vaterlandes nicht größer sein kann.

Ruhrkinder nach Ostpreußen

Donnerstag wurden auf dem Schiffsbahnhof in Berlin 800 Ruhrkinder, die sich auf der Durchreise nach Ostpreußen befinden, von einer zahlreichen Menschenmenge herzlich begrüßt. Vom Roten Kreuz wurden die kleinen Ruhrkinder mit Speise und Trank versehen und von der Berliner Bevölkerung reichlich mit Gaben beschenkt.

Ueberführte Möbelstücke

* Berlin, 26. April. Vor einiger Zeit fuhr in der Schönhauser Straße in Berlin vor einem Möbelwagen ein Möbelwagen vor. Von den Passanten für Müllwagen gehaltene Leute luden auf den Wagen kostbare Möbelgegenstände auf. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen dreifachen Einbruch handelte. Der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, 12 Mann als Täter und Helfer hinter Schloß und Riegel zu bringen. Einer der Hauptverdächtige führte sich im Untersuchungsgefängnis, als er sich überführt sah, von der Treppe und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Der Tod in der Truhe

Einen herzhafteu Tod erlitten zwei junge Mädchen in Buxtehude, die seit vier Tagen spurlos verschwunden waren. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sie auf dem Boden eines Hauses gestiegen und dabei in eine schwere Truhe eingeklemmt waren. Der Deckel war plötzlich angefallen, und den Kindern war es nicht möglich, ihn wieder zu öffnen. Man fand die Vermissten jetzt als Leichen.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

9. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Ihre Augen brannten in religiöser Ekstase, ihre Lippen wogten. Ich vergaß Herrn Pih und ließ mich von ihrem Feuer entflammen. Ich wirbelte herum und herum, wiegte mich nach vorne und nach rückwärts, schloß die Arme um meinen Hals und preßte Lippen an mich. Endlich konnte ich nicht mehr. Ich zitterte am ganzen Körper, und mein Hals war vom Wohl-Schreien ganz trocken. Ich bin eben leider nicht mit den richtigen Bodfüßen geboren. Atemlos vor Anstrengung riß ich mich aus dem Rastrom los und rettete mich in den inneren Saal. Da wurde auch getanz, jedoch weniger sanftlich. Himmel und Hölle, wie war ich durstig! Meine Sehner waren zum Tode verurteilt wenn es irgendwo ein freies Tischchen gab.

Aber es gab nirgends eines. Jeder Tisch im Saal war bis auf das letzte Plättchen besetzt. Ich starzte hilflos um mich. Sollte ich ein Glas von einem der Tischchen stehlen? Das war wohl der einzige Ausweg — aber nein! Da sah, dreimal segnet, der Hadshi-Sultan, Mr. Graham! Mein bevollmächtigter Detektiv!

Mr. Graham sah bewegungslos, mit starren Augen. Der Schweiß strömte in majestätischen Tropfen von seiner Stirn. Ein riesiger Räuber, vier Champagnerflaschen auf einmal beherbergend, stand vor ihm. Der Professor und ein anderer Herr, der dem Professor ein bißchen ähnlich sah, beide demaskiert, sahen lächelnd und gestikulierend zu beiden Seiten von Mr. Graham. Ich mußte an ein großes, stummes Buddha-Bild denken — schon wieder Buddha —, von zwei schlauen Tempeldienern bewacht. Von Tempeldienertinnen sah ich für den Augenblick keine Spur. Ohne Hören steuerte ich auf den Tisch des Engländers zu.

„Im Namen des Befegneten,“ sagte ich, „schenkt einem Verdurstenden einen Becher!“

Das Buddha-Bild fixierte mich aus zwei runden Augen, aber der Professor erkannte mich sofort.

„Ah!“ rief er. „Bekannte Gesichter. Sehen Sie sich! Hier ist Champagner.“

Welches Glas Champagner in der Reihenfolge dieses war, weiß ich nicht, nur das weiß ich, daß mir keines der anderen auch nur annähernd so gut geschmeckt hatte.

„Sie sehen erschauert aus,“ sagte der Professor. „Ich gestehe, daß ich mir so etwas an Tanz in Kopenhagen nicht hatte träumen lassen.“

Memeler Stadtverordneten-Versammlung

(Schluß des Berichts aus der vorigen Nummer)

Bewilligung von Kosten für Beilegung der Schäden in der Strandhalle und in den Dabebuden am Sandstrang (Ref.: Stadtv. Benditz)

Unbekannte Personen haben die städtische Strandhalle am Sandstrang aufgebrochen und 89 Fensterscheiben der Strandhalle und einige Fensterrahmen sowie 35 Fenster der Dabebuden, die Winter über in der Strandhalle aufbewahrt wurden, zertrümmert. Außerdem ist ein kleiner eiserner Ofen zerbrochen, auch sind mehrere Dachspannen und Strandkörbe beschädigt worden. Der Schaden beträgt ca. 500 000 M. ohne die Kosten für Neubeschaffung des eisernen Ofens, die ca. 350 000 M. betragen. Der Magistrat hat die sofortige Instandsetzung der Dabebuden und der Strandhalle beschloffen. Auf die Frage des Referenten, ob keine Möglichkeit bestehe, die Sachen im Winter anderweitig unterzubringen, erwidert Stadtrat de la Chaux, daß der Transport über das Daff zu große Kosten verursachen würde. Darauf wurden die Kosten entsprechend dem Beschluß des Magistrats bewilligt.

Verkauf der Schmiede in Charlottenhof und Abgabe einer Parzelle auf Erbbaurecht (Ref.: Stadtv. Bertschus)

Die Schmiede in Charlottenhof steht seit langer Zeit leer. Schmiedemeister D. aus Katrin möchte sie wieder in Betrieb setzen. Für das Gebäude will er 300 000 M. zahlen. Im übrigen soll ein Erbbaurecht bestellt werden auf 50 Jahre gegen Zahlung von 1 M. pro Morgen für eine Fläche von etwa 2 Morgen. — Die Versammlung erklärte sich mit dem Verkauf einverstanden.

Der Verkauf einer vollbeschäftigten Hilfslehrerin nach Klasse 7 der Besoldungsordnung wurde zugestimmt. Die schon in der Sitzung am 28. März angelegte Vorlage betr. Ruhegeldbestimmungen für die städtischen Arbeiter wurde wieder zurückgestellt. Die Beamtenvorlagen wurden in geheimer Sitzung erledigt.

Sodann folgten drei Anträge, deren Dringlichkeit zu Beginn der Sitzung bewilligt war.

Tauschliche Umdänderungen in der Bommelswitzer Schule

Der Magistrat hat auf Vorschlag der Stadtschul-Deputation beschloffen, zur Unterbringung der fliegenden Klasse der Schule Bommelswitzer in der Dienstwohnung des Lehrers Damaste einen Klassenraum einzurichten und Damaste die bisherige Dienstwohnung Df. 11 zuzumessen. Die baulichen Umdänderungen und die Instandsetzung zweier Zimmer der Wohnung Df. 11, die in einem schlechteren Zustande als die der Wohnung Damaste sich befinden, verursachen nach einem Kostenaufschlag des Stadtbauamtes einen Kostenaufwand von 1 400 000 Mark. Der Magistrat hat diese Kosten und die entfallenden Umzugskosten des Lehrers Damaste bewilligt. — Die Versammlung stimmte dem Vorschlag des Magistrats zu.

Neue Friedhofsgebühren

Die nach der Gebührenordnung für die städtischen Friedhöfe zu zahlenden Gebühren sind infolge der stetig fortschreitenden Geldentwertung nicht mehr annähernd eine Entschädigung für die zu leistenden Arbeiten. Den Friedhofsarbeitern wird jetzt ein Stundenlohn von über 1000 Mark gezahlt. Eine Bodenbörnung der beiden städtischen Friedhofsarbeiter kommt weit über 100 000 Mark. Die Gebührenordnung muß schnellstens mit diesen Ausgaben in Einklang gebracht werden. Die Friedhofsdeputation hat folgenden Beschluß gefaßt, welcher auch vom Magistrat genehmigt ist: „Die Gebührensätze zu 1 und 2 der Gebührenordnung sollen bei den Lohnverhältnissen für die große Beile die zweifachen Tagelohn, für die Exeraz bezw. Familienangehörige über 14 Jahren dreiviertel und für Kinder unter 14 Jahren einhalb dieses Satzes betragen. Für die übrigen Steuerzahler soll der 120fache Gebührensatz unter Inbegriffung des Einkommens des Jahres 1921 erhoben werden. Die übrigen Gebührensätze, Position 3—30 d, werden entsprechend der Geldentwertung erhöht.“ Der Magistrat ist in der Sitzung vom 27. Februar 1923 obigem Beschluß beigetreten. — Der Antrag wurde entsprechend der Vorlage debattelos angenommen.

Der dritte Dringlichkeitsantrag, Abgabe einer Parzelle auf Erbbaurecht am Sandstrang, wurde auf Antrag des Stadtv. Kessler für die geheime Sitzung zurückgestellt, in der der Antrag angenommen wurde.

Darauf wurde ein längerer an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteter Brief des Herrn Adolf Durwisch verlesen. In diesem Brief führte H. Durwisch darüber, daß das Wohnungsamt keine aus drei Zimmern bestehende Wohnung, die für einen Junggeheilen zu groß sein sollte, beschlagnahmt habe. Er hat die Stadtverordneten, dahin zu wirken, daß er wieder in die Wohnung einzutreten dürfe.

In der darauf folgenden Debatte wurde von einigen Rednern recht scharf gegen die Beschlagnahme der Wohnung gesprochen und darauf hingewiesen, daß dies der traurigste Fall sei, der sich seit Bestehen des Wohnungsamtesgetragen habe. Es wurde verlangt, daß die erfolgte Beschlagnahme sofort rückgängig gemacht werde. Erst nachdem Bürgermeister Schulz die Sache aufgeklärt und festgestellt hatte, daß die Beschlagnahme nicht das Wohnungsamt, sondern das Landesdirektorium laut den gesetzlichen Bestimmungen verfügt habe, trat eine gemäßigtere Deputation ein. Sämtliche Redner stellten jedoch fest, daß das eine Härte sei, gegen die eingegriffen werden müsse. Oberbürgermeister Dr. Grabow versprach dem auch, sofort Schritte zu einer verständigen Regelung der Sache zu unternehmen.

Auf die Beschwerde des Stadtv. Kessler, daß das Elektrizitätswerk eine zu hohe Zählermiete nehme, versprach der Magistrat, die Sache zu prüfen.

„Es ist nicht nur der Tanz,“ sagte ich, „es ist etwas anderes. Sie sind mein Seelsofger, wenn es sich um Verbrechen handelt. Sie müssen auch das letzte in dieser Branche erfahren.“

„Wie beliebt? Sind Sie schon wieder eingebrochen?“

„Im Gegenteil, ich bin beraubt worden.“

„Was meinen Sie? Beraubt? Hier auf der Redoute?“

„Ganz richtig. Von einer schönen Blondine.“

„Die Ihnen Ihr Geld abgenommen hat? Das ist aber ein recht vulgäres Abenteuer.“

„Nein, nicht mein Geld. Auch nicht meine anderen unbedeutenden Wertsachen. Ich möchte hundert gegen eins wetten, daß Sie nie eraten, was man mir genommen hat.“

Der Professor sah mich mit aufkommenden Augen an.

„Göten Sie sich zu wetten,“ sagte er, „das ist der erste Schritt zu dem Ruin vieler Menschen. Sie hören, daß ich Sonntagsschulbücher lese. Einen Augenblick, lassen Sie mich nachdenken! Ich habe Sie heute abend schon gesehen. Das steht mir klar vor Augen. Ich habe das ganze Publikum hier gemustert, auf dem Auszug nach einer gewissen Person, und ich weiß, daß ich Sie mindestens einmal gesehen habe. Sie sehen, ich habe ein beneidenswertes Personengedächtnis. Aber Sie waren nicht so angezogen wie jetzt. Lassen Sie mich nachdenken, wie waren Sie angezogen? Sie fielen mir auf, weil Sie nicht tanzten, und Ihr Kostüm, weil es echt war — nicht tailor-made wie die anderen Kostüme hier. Aber was hatten Sie doch für ein Kostüm? Grün, blau, weiß? — Ah, ich hab's. Sie trugen einen chinesischen Rock mit prächtvollen Stickereien. Jetzt treten Sie in einem fertiggekauften roten Domino auf. Sollte man Ihnen möglicherweise Ihren Rock gestohlen haben?“

Ich starzte ihn an wie einen Seher. Das war unlegbar ein Erlebnis für einen alten Detektivkünstler! Ich hatte allen Grund, meinen Stern zu preisen, daß der Professor sich mit arbelte und nicht die Nachforschungen nach mir leitete. Ich verbogte mich stumm vor ihm.

„Ich werde nie mehr hundert gegen eins wetten,“ sagte ich. „Und hätte ich meinen gestohlenen Rock hier, ich würde ihn Ihnen zu Füßen legen.“

„Zuviel Blumen, zuviel Blumen!“ sagte er abwehrend. „Aber es ist ja recht ungewöhnlich, daß man einem Menschen sein Kostüm vom Leibe stiehlt. Begreifen Sie selbst, was der Zwed sein kann?“

„Nein, von dem Zwede habe ich keine Ahnung. Aber wer es getan hat, darüber bin ich so ziemlich im klaren.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachdem noch Stadtv. Sanitätsrat Dr. Art den Magistrat gebeten hatte, Befähigungsnachweise auf dem Angelang mit Rücksicht auf die Nähe des Kaufmannsinnenbüros, in dem nur alte Damen wohnen, für die Zukunft nicht mehr zu gestatten, worauf Bürgermeister Schulz ausföhrlich erwiderte, wurde die öffentliche Versammlung um 1/6 Uhr geschlossen.

Colales

Memel, den 28. April 1923

* [Die Sitzungsböhren.] Der Vertreter des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung richtete an den Minister für Innere Angelegenheiten das Ersuchen, den Antrag um Ermäßigung der Böhrengeböhren für die Staatsangehörigen der beiden Nachbarländer Deutschland und Lettland nochmals zu prüfen.

* [Der litauische Personenzug 929] wird, wie uns mitgeteilt wird, von sofort 30 Minuten später gefahrt und verkehrt wie folgt: Memel ab 6.04 Nm. M. E. 3., Försterei ab 6.19, Kollaten ab 6.26, ab 6.27, Clauspugen an und ab 6.35, Di. Crottingen ab 6.42, ab 6.44, Bafjöhren ab 6.54 Nm., weiter in Richtung Rowno Bafjöhren ab 7.19 Nm., Strettingen ab 7.27 Nm. Der Personenzug 928 verkehrt an Werk- und Sonntagen wie folgt: Bafjöhren ab 6.57 Nm. M. E. 3., Di. Crottingen ab 7.06, ab 7.00, Clauspugen ab 7.15, Kollaten ab 7.22, ab 7.26, Försterei ab 7.30, ab 7.32, Memel ab 7.48 Nm. Zug 930 fällt am Sonntag aus, dafür verkehrt Zug 928.

* [Für den Bahnbau in Litauen] wurden in diesen Tagen Arbeiter aus Memel angeworben. Im ganzen sind bis jetzt dorthin vier Transporte abgegangen, die nach Kaziu Ruda bestimmt waren. Die litauische Eisenbahndirektion hat mit der Expeditionstrama Sanktels einen Vertrag betreffs Umladung von 50 000 Tonnen Eisenstoffen abgeschlossen, die über den Memeler Hafen geleitet werden sollen. Der erste Dampfer mit einer Ladung von etwa 3000 Tons ist in diesen Tagen zu erwarten.

* [Von der Fischerei.] Nach den bestehenden Bestimmungen ist die Fischerei in Litauen zu gewissen Jahreszeiten gänzlich verboten. Dieses ist im Weichgebiet nicht der Fall. Es ist vielmehr gestattet, das ganze Jahr hindurch zu fischen. Der Vertreter des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung hat sich daher an den litauischen Minister für innere Angelegenheiten gewandt, damit der Fischern, falls sie eine von der Handelskammer ausgestellte, vom Obersten Bevollmächtigten gestempelte Bescheinigung besitzen, der Verkauf von Fischen nach Litauen gestattet wird. Die Fischer aus Kimmertia richteten an den Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung ein Schreiben mit der Bitte um Erteilung der Genehmigung, auch nach Polangen und Crottingen Fische verkaufen zu dürfen, um dadurch von den Zwischenhändlern unabhängig zu werden. Ihr Gesuch ist dem litauischen Finanzminister beistührend weitergereicht worden. Verhufe der Fischer, ihre Fischereierzeugnisse dorthin zu verkaufen, scheiterten bis jetzt daran, daß von ihnen dieselben Erlaubnisbescheine wie von den Zwischenhändlern verlangt wurden.

* [Evangelischer Volksverein.] Zu der Feier des 25jährigen Bestehens des Evangelischen Volksvereins am Sonntag, den 29. April wird uns noch ergänzend geschrieben: Am Vormittag wird das Stiftungsfest durch den Gottesdienst in der Englischen Kirche um 9 1/2 Uhr eingeleitet. Die Predigt, die die Vereinsarbeit unter das Licht von Gotteswort stellen wird, hält der Vereinsvorsitzende Pfarrer v. Saß. Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, sich zahlreich am Nachmittag zu beteiligen. Am Nachmittag um 4 Uhr beginnt im großen Saale des Schützenhauses das Stiftungsfest selbst. Das Programm ist der Bedeutung des seit Gründung verfloffenen Zeitraums von 25 Jahren entsprechend reichhaltig und inhaltlich gestaltet. Ansprachen der Begründer des Vereins, des Pfarrers Reidys und des Rektors Marquardt, sowie des jetzigen Vorsitzenden Pfarrers v. Saß, werden auf die Bedeutung des Evangelischen Volksvereins für Memel, auf seine Entwicklung in der Vergangenheit und auf seine Zukunft hinweisen. Die Ansprachen werden umrahmt von nur erstklassigen musikalischen Darbietungen, Gesängen, ferner Klavier- und Flötenmusik eines jungen Memelers von durchaus bedeutender musikalischer Auffassungskraft und Darstellungsgabe. Es folgen im Programm lebende Bilder, die den Verein als solchen sowie die vielfältige wertvolle Arbeit seiner Mitglieder symbolisch darstellen. Nach einer Pause wird ein Theaterstück gegeben werden, dessen eindrucksvollem und zeitgemäßem Inhalt hier nicht vorgeschrieben werden soll. Weitere und einige weitere musikalische Darbietungen, wie Klavierduette u. a. m. werden mit gemeinsamen Gesängen abwechseln. Besondere Einlagen im Programm bleiben vorbehalten. Den Beschluß bildet ein Reigen von Mädchen- und Junggestalten; Gnommen, lagenhafte Könige und Tierbilder wechseln in reizvollen Darstellungen miteinander ab. Ein ernies Schlusswort des Vorsitzenden wird sodann die offizielle Festfeier schließen und zu einem weiteren gemächlichen Beisammensein einladen, das noch genug unterhaltende Ueberraschungen den Mitgliedern und Gästen bieten dürfte. Nicht zu vergessen ist, daß eine volle Wirtstafel konzentriert und auch die Pavien des Programms fällen wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kasse für den Eintritt bereits vor dem Schlusswort des offiziellen Festes geschlossen werden muß.

* [Spoken-Wettspiel „Aslo“-Königsberg — Sportverein Memel.] Vom Sportverein wird uns geschrieben: Wie schon berichtet, findet morgen Nachmittag um 4 Uhr auf dem Sportplatz in Försterei das Treffen obengenannter Vereine statt. „Aslo“ erscheint in der angeforderten harten Aufstellung und auch die Mannschaft des Sportvereins wird mit ihren alten Stützen und in besserer Aufstellung antreten, so daß man auf ein schönes offenes Spiel gespannt sein darf. „Aslo“ mit seinem durchschlagsträchtigen Sturm, vorzüglichster Käuferreihe und der sicheren Verteidigung wird wohl der jungen Mannschaft des Sportvereins vieles zu schaffen machen. Doch wenn auch letzterer die reiche Erfahrung der Königsberger „Käuferriehe“ fehlt, so hat sie doch ihre Stärke in dem Eifer des Neulinges und der Sammeligkeit des Sturms. Die Verteidigung, die sich in Königsberg held bewährt hat, findet im Mittelalter ihre Stütze, so daß die beiden Mannschaften einen harten, spannenden Kampf vorführen werden.

* [Spazierfahrt nach Schwarzort.] Am morgigen Sonntag unternimmt zum erstenmal in diesem Jahr wieder der „Schwarzort“ seine Spazierfahrt nach dem idyllischen Ortchen auf der Neuhung, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig ist und sich genügende Beteiligung an der Fahrt findet. Der der Memeländischen Dampfischfahrtschiffahrt gehörige Dampfer fährt um 1 Uhr mittags von der Karlsbrücke ab.

* [Diebstähle.] Ende März d. Js. wurden aus einer verschloffenen Wohnung in der Mühlenstraße 51 eine silberne Damenuhr mit Ketze und zwei goldene Trauringe, 585 gefiemelt, davon einer mit S. N. 1912, der andere mit M. W. 1912 gefiemelt, gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. — Gelegenheit einer Durchsuchung wurden von der Kriminalpolizei zwei etwa 8 Meter lange, 7 Zoll breite und 2 1/2 Zoll starke Planen beschlagnahmt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Angaben über diese Verbrechen sind bei der Kriminalpolizei, Polangenstraße 88, Zimmer 9 oder 10, in letzterem Falle auch bei der Kriminalisation Schmelz, Mühlenstraße 18, zu machen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 29. April

Johanniskirche. 9 1/2 Sup. Gregor, 11 Andergottesdienst. Engl. Kirche. 9 1/2 Pred. v. Saß, 11 Andergottesdienst, 4 Fr. Adner. Christl. Gem. Nippenstr. 5 Uhr: Versammlung, 7 1/2 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 27. April 1923.

Aufgebote: Schneidermeister Hans Arthur Jäder mit Bergmannsdotter Madeline Nidos, geb. Bernat, Tischler Adolf Oskar Duntin mit Grete Güns, ohne Beruf, sämtliche von hier. Geschicklungen: Beamter August Willy Brandstedt mit Banbuchhalterin Helene Klara Aufhaus, Oberleutnant Bruno Sabor mit Luise Martha Magdalena Beder, ohne Beruf, sämtliche von hier; Grundbesitzer Adam Rentes von hier mit geschiedener Anna Gemmes, geb. Dumat, ohne Beruf, von Autoren, Kreis Oederburg, geboren: Ein Sohn: dem Buchhalter Emil Paul Denneberg von hier; dem Arbeiter August Trakls von Schmelz. — Eine Tochter: dem Marrer Otto Jürgen von Schmelz. Gestorben: Rentier Johann Otto Schwant, 70 Jahre alt, Renteneinpänger Martin Joneleit, 78 Jahre alt, von hier.

Kammer Licht - Spiele

Heute
Der Schatz Zirkus Gray

Evangelische Versammlung

Am Sonntag nachm. 6 Uhr litauisch u. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr deutsch bei Herrn Bessiger Ermonies in Saameit- feldern statt.
Redner: Grabs.

Städt. Schauspielhaus

Sonntag, 7 1/2 Uhr: Doppel-Gastspiel Maria Pospichill, ehemaliges Mitglied des Hofburgtheaters in Wien und Carl Bernhart v. Deutschen Theater Berlin "Medea" (Für diese Vorstellung gelten die Eintrittskarten v. Dienstag, den 10. April).

Sonntag, 7 1/2 Uhr: Erhöhte Preise Gastspiel Otto Laubinger vom Staatstheater Berlin neu einstudiert: Die Journalisten Lustspiel in 4 Akten von Freitag. (Für diese Vorstellung gelten die Eintrittskarten vom Sonntag, den 8. April).

Montag, 7 1/2 Uhr: Gastspiel Otto Laubinger vom Staatstheater Berlin Die Journalisten Schluß der Spielzeit.

Die Beleidigung
die ich Herrn Krebs begangen habe, nehme ich zurück.
Kuster.

Gefunden 1 Grad
auf dem Postamt, Abzuholen Wienauerstr. 71 v. 9-10 Uhr.

Dadelhündin
erst Junge gehabt, abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
A. Piwonka
Gr. Wasserstr. 1A.

Kammer Licht - Spiele

Heute
Der Schatz Zirkus Gray

Citauischer Unterricht
von jungem Kaufmann gel. Angebote unter 636 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer möchte Knaben - 9 Jahre alt, intelligent, Wohlwaise, arm, lat., Mittelschüler - erziehen evtl. als eigen annehmen. Offert. unter 647 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
Wer liefert ca. 100 bis 200 Liter Milch für Bauern zu höchsten Tagespreisen.
Franz Haaske,
Ferdinandstraße 5.

Auto-Bermietungen

Preuzkath Tel. 739
Posingas Tel. 342
Tasioz Tel. 163

Auto- u. Kraftfahrzeuge

einsh., jeder Zeit zu haben. Vertretung des Neuer Markt.

Azotogen

billiger Impfung für Klees, Ceradella u. Hülsenfruchtarten, im Auftrag der Staatlichen Sächsischen Pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt hergestellt, unter Garantie für mehrfachen Ertrag, offeriert

SAMUEL FOTH
Landw. Großhandelshaus
Memel
Grabenstr. 6, Fernruf 263.

Kartoffelland

Satz abzugeben
Sobitzke, Kleinfeldung 2.
Kammer Licht - Spiele
Heute
Der Schatz Zirkus Gray

Am 26. d. Mts. entschlief sanft mein lieber Mann, der Rentier

Otto Schanter

Im Namen aller Verwandten
Maria Schanter.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Evangelischer Volksverein
25 jähriges Stiftungsfest

Gonntag, den 29. April, im großen Saale des Schützenbundes
Beginn 4 Uhr nachmittag

Großes Festprogramm:
Festsprachen, nur erste Musikdarbietungen, lebende Bilder, große Theateraufführung, Paradergeigen, (gegen 30 Personen, Engel, Gnommen, Märchengestalten), Musikpavillon, .. unterhaltender Schlußteil. ..
Gäste willkommen.

Karten an der Kasse und im Vorverkauf beim „Memeler Dampfboot“ und bei den Vorkommensmitgliedern: **Stolz**, Mühlentstraße 2, **Niemann**, Friedrichstraße 15 und **Wilk**, Große Sandstraße 10

„Odeon“-Konzertapparate und Platten
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Sonntagsausflug nach Schwarzort
D. Schwarzwort
29. April 1923, 1.00 Uhr mittags ab Karlsbrücke
Rückfahrkarte M. 3000.-
Regelmäßige Dampferverbindung

Memel-Hendelkrug-Ruß
jeden Mittwoch u. Sonnabend
Na ch K o w n o
ladet

D. Schwarzwort jeden Mittwoch
Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.
Expedition in Memel u. Kowno:
Robert Meyhoefer, G. m. b. H.
Tel. 711, 727 Abt. Dinnenschiffahrt Tel. 711, 727

Bei genügendem Ladungsangebot
ladet
Dampfer „Bernigel“
am Dienstag, den 1. Mai
nach Libau und Riga
Güteranmeldungen
erbitet

Wilhelm Kammer
Werftstraße 1 Telefon 3 und 303

American Line
Regelmässiger Passagierverkehr
mittels Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer
Hamburg—New York.
„Mongolia“ 22. Mai
„Minnekahda“ 26. Mai
„Kronland“ 2. Juni
„Manchuria“ 9. Juni
„Finland“ 16. Juni
„Mongolia“ 23. Juni
„Minnekahda“ 30. Juni
Frachtdampfer nach:
Newyork-Boston-Philadelphia-Baltimore-Norfolk-Australien
Auskunft erteilen
American Line,
Hamburg, Alsterdamm 39
Vertreter in Königsberg/Pr.:
Hans Freiherr von Keyserlingk
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“
Vordere Vorstadt 62
Fernsprecher: No. 3242 u. 5923.



Kammer Licht - Spiele

Heute
Das
erfolgreichste Werk der Deulog-Monumental-Klasse

Der Schatz

Ein alles Spiel um Liebe und Gold
Vorfälle:
Albert Steinrück, Ilha Grüning, Marie Mannheim
Werner Kraus, Hans Brausewetter

Zirkus Gray
IV. Teil
Betrogene Betrüger
(völlig in sich abgeschlossen)

mit
Eddi Polo und dem Affen Joe Martin
Lustiges
Beiprogramm
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Restaurant Paul Mordass
Heute Kinderfest.
Anlässlich des einjährigen Bestehens der Modellerschule findet am Sonntag, den 29. d. Mts., von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der Modellerschule Luisenstraße (Eingang Torweg Wohnungsamt) eine
Ausstellung von Vehringsarbeiten
statt, wozu Freunde und Interessenten freundlichst eingeladen werden.
Freie Bauinnung für das Memelgebiet
Richtsmeier, Obermeister.

Hohbraunfohlen

bezugscheinfrei mit Ausfuhrerlaubnis liefert zu billigen Preisen
Franz Schweiger
Tel. 645 Tiffit Tel. 645
Bahnhofstraße 1.

Zur gest. Beachtung!

Wegen des Mai-Feiertages bitten wir unsere verehrl. Inserenten, Anzeigen, die in der Nummer von **Mittwoch, den 2. Mai** erscheinen sollen, uns gest. bis spätestens **Montag, den 30. d. Mts., abends 5 Uhr** größere Anzeigen noch früher, aufgeben zu wollen.
Am Dienstag, den 1. Mai kann eine Annahme von Anzeigen für die Mittwoch-Nummer nicht mehr stattfinden
J. B. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Leinölfirnis

in Fässern von ca. 200 Liter brutto.
Kurt Seidler & Co.
Alte Sorgenstraße 2a Tel. 326

Zur Torffabrikation gebrauchte LOKOMOBILEN

- 1 „Lanz“ Marke ZF nom. 5pfd., Baujahr 1907, 10 Atmosphären
- 1 „Lanz“ Marke ZF nom. 5pfd., Baujahr 1909, 10 Atmosphären
- 1 „Lanz“ Marke H nom. 8pfd., Baujahr 1902, 7 Atmosphären
- 1 „Lanz“ Marke ZL fällig, nom. 10pfd., Baujahr 1911, 10 Atmosphären
- 1 „Badenia“ nom. ca. 8pfd., Baujahr 1899, 7 Atmosphären
- 1 „Lehnigk“ nom. ca. 8pfd., Baujahr 1901, 6 Atmosphären
- 1 „Garrett Smith“ nom. 5-9pfd., Baujahr 1883, 6 Atmosphären
- 1 „Garrett Sons“ nom. ca. 5pfd., Baujahr 1903, 8 Atmosphären
- 1 „Garrett Sons“ nom. ca. 7pfd., Baujahr 1910, 9 Atmosphären

Die Lokomobilen werden in garantiert betriebsfertigen, einwandfreien Zustände mit sämtlichem Zubehör zu GÜNSTIGEN PREISEN geliefert. Reflektanten erhalten auf Anfragen nähere Auskunft durch

Aktien-gesellschaft für Landwirtschaft und Industrie
Memel
Stadtkontor: Bäckerstraße Nr. 1-2
Hauptkontor: Werftstraße Nr. 9
gegenüber der Gasanstalt
Telephon-Anschluß Nr. 381 und 382

Victoria-Diele

Sonabend, den 28. April 1923
abends 8 1/2 Uhr:
Abschieds- u. Ehrenabend für unsere April-Künstler

Sonntag und Montag abend:
Letzte Kabarett-Vorstellungen
Tischbestellungen vorher erbeten

Sonabend und Sonntag
von 4 bis 7 1/2 Uhr:
Nachmittags-Tanz-Tee

Restaurant Paul Mordass
Heute Kinderfest.

Anlässlich des einjährigen Bestehens der Modellerschule findet am Sonntag, den 29. d. Mts., von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der Modellerschule Luisenstraße (Eingang Torweg Wohnungsamt) eine
Ausstellung von Vehringsarbeiten
statt, wozu Freunde und Interessenten freundlichst eingeladen werden.
Freie Bauinnung für das Memelgebiet
Richtsmeier, Obermeister.

Hohbraunfohlen

bezugscheinfrei mit Ausfuhrerlaubnis liefert zu billigen Preisen
Franz Schweiger
Tel. 645 Tiffit Tel. 645
Bahnhofstraße 1.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr
Der große Flirt
(Flucht in der Ehe)
Günar Tolnds, Carola Tölle, Albert Steinrück
Paul Otto

Heute ab 6 Uhr
John Barker der große Abenteurer
Sensation

Memel im Film

Memel und Umgebung
Handel und Industrie
u. a. Stapell auf des
»Cattara«

Spitzen der Gesellschaft
(Raffinierte Frauen)
Frauen schönheit
Frauentist, Frauenschicksal

Freddy als Detektiv
Komödie

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch beginnt
in Prökuls Hotel Ball
ein überall mit Beifall aufgenommenen, gründlich bildenden
3 tägiger Tafeldeck- und Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre und vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Hauswirtschaft und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafelbedarten, wie Diners, Soupers, Kaffee- und Teetisch, Mittagstisch, kaltes Büffet usw. mit Tafelschmuck. Die Zusammenstellung von Festessen, Servierarten, Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vorkommnisse, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Erste Unterrichtstag Montag, den 7. Mai. Tageskursus 8-5 1/2 Uhr. Abendkursus von 6-8 1/2 Uhr. Notizbücher, Bleistift u. 10 Papier Servietten mitbringen.
Meta Jaeger.

eröffnen wir in Prökuls ein Manufaktur-, Mode- und Kurzwarengeschäft

Es wird unser Bestreben sein, nur gute Waren zu billigen, aber streng feinen Preisen zu verkaufen und bitten um regen Zuspruch.
Warenhaus Gebr. Isaak
Zangen.

Drainagen

Sanallationen, Wasserleitungsanlagen
Bienenmeliorationen, Wege- und Bahnprojekte
entwirft und führt preiswert und gewissenhaft aus
ebenfalls Schlag- und Forstentstellungen.
Referenzen stehen zur Verfügung.
Schroeder, Memel, Alexanderstr. 121.

Sung!

Wir übernehmen zum Ausgeben Hind-, Hof- und Kaff-Belle zu Sieden und Fuchtsleben, auch Schaf-Belle zu Waschen. Rabe Belle können sonstig in fertige eingetaucht werden.
Sämtliche Arbeiten zu mäßigen Preisen.
Serberei und Sattlerei M. Oscherowitz
Wiesaike. Genauere Erkundigung in Gerzähl
Klejschbas gatve Nr. 8.

Steuermarktenverwendung

Es hat sich ergeben, daß die Steuermarktenverwendung in einzelnen Fällen nicht ordnungsmäßig gehandhabt worden ist. Wir bringen daher in Erinnerung, daß jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, bei jeder Lohnzahlung den Steuerbetrag von 10 Prozent unter Abrechnung der aus dem Steuerbuche ersichtlichen Ermäßigung vorzunehmen und sofort in Steuermarkten zu verwenden.
Die in den Steuerbüchern eingetragenen Ermäßigungsbeträge sind seit dem 1. März auf 10 Prozent erhöht. Soweit Zweifel bestehen, empfehlen wir, die Bücher bei uns berichtigen zu lassen.
Der Arbeitgeber hat von dem Arbeitnehmer das Steuerbuch zu verlangen. Verweigert ein Arbeitnehmer die Vorlage des Steuerbuches, so hat der Arbeitgeber den Steuerbetrag gleichwohl einzubehalten und auf einem besonderen Marktenbogen Steuermarkten zu verwenden; der Marktenbogen ist bei uns abzuliefern.
Der Arbeitgeber haftet für die Einbehaltung und Verwendung der Steuerbeträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner; außerdem unterliegen Zuwiderhandlungen der Bestrafung mit 1000 bis 100 000 Mark.
Memel, den 26. April 1923.
Der Magistrat.

Weiterwagen Kastenwagen

Gischränke bestes Fabrikat
Bettgestelle für Erwachsene und Kinder
Auflege-Matrizen
Waschtische
Waschgarnituren
emblicht

Gustav Sinnhuber C.-G.

Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße Nummer 39

Notationsdruck und Verlag von J. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gehalt: L. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Anzeigenenteil Robert Kubert, sämtlich in Memel